



Information zum Medienkonzept

Waldorfpädagogische Grundsätze

In der Waldorfschule wollen wir Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine Erziehung bieten, die sie mit der Welt vielseitig vertraut macht, um das eigene Leben selbstbestimmt und verantwortlich gestalten zu können. Wirklichkeitserfahrung mit allen Sinnen ist dafür die Grundlage: Wer die Welt aus eigener Erfahrung kennt, kann sich zu ihr in ein gesundes Verhältnis setzen. Durch das lebendige Lernen in direkter Begegnung bildet sich Individualität durch Eigeninitiative.

Medien ermöglichen es uns, die Welt indirekt zu erfahren. So ist z. B. die Entwicklung der Schrift kulturprägend. Zugleich kann indirekte Weltbegegnung nur fruchtbar sein, wenn man sie an vorausgegangene, direkte Erfahrungen anschließen kann. Entsprechend werden die Schülerinnen und Schüler altersgemäß mit Medien vertraut gemacht: In der Unterstufe steht die direkte Welterfahrung und Selbstentwicklung ohne Medien ganz im Vordergrund.

Ziel in der Oberstufe ist es, die jungen Erwachsenen selbstbestimmt und verantwortlich – d.h. auch medienmündig – in die Realität der Gegenwart zu entlassen. Der Weg dazwischen über die Mittelstufe führt deshalb über einen schrittweise und bewusst gestalteten Aufbau von Medienkompetenz, ausgehend vom Umgang mit einfachen



Medien (wie Schrift, Büchern, Zeitung usw.) zu komplexeren (Radio und Fernsehen) und letztlich den sogenannten „neuen“ digitalen Medien (Computer, Smartphone, Tablet Smart-Watch u.a.).

Pädagogische Hauptgesichtspunkte dabei sind die körperliche, seelische und geistige Gesundheit, die sozialverträgliche Handhabung und die zu entwickelnde eigen- und gemeinverantwortliche Nutzung der Medien. Die gesellschaftliche Entwicklung – an erster Stelle die tiefgreifende Veränderung durch die fortschreitende Digitalisierung – und unser eigener waldorfpädagogischer Anspruch verpflichten uns dazu, unsere Schülerinnen und Schüler im kritischen Umgang mit Medien zu stärken und in der bewussten Anwendung mündig zu machen.

Medienerziehung ist deshalb fester Bestandteil der Waldorfschule; Erziehung zur Freiheit bedeutet aber mehr als die Fähigkeit, eine App bedienen zu können: Es bedeutet, sich selbstbestimmt und verantwortlich auf das Leben einzulassen.

Unser Medienkonzept gliedert sich in drei Bereiche:

I. Praktischer Umgang und verbindliche Vereinbarungen

II. Medien als Gegenstand und Hilfsmittel im Unterricht

III. Bewusstseinsbildung und Reflexion bei Lehrkräften, Eltern und Schülerinnen und Schülern

I. Verbindliche Vereinbarungen und Absprachen

Damit die pädagogische Zusammenarbeit zwischen Eltern, Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern Früchte tragen kann, soll der Unterricht ohne Ablenkung stattfinden: Dies liegt im Interesse aller Beteiligten. Daher gilt in der Schule, dass eigenmächtiger Mediengebrauch nicht erlaubt ist (das unterm Tisch gelesene Buch, eine schnelle WhatsApp-Nachricht, der Wetterbericht im Netz etc.). In der Unterstufe (Kl. 1-4) haben besonders „neue“ Medien im Unterricht keinen Platz, da sie genau die Kräfte abziehen und Bereiche schwächen, die wir waldorfpädagogisch stärken wollen: Sinneswahrnehmung, körperliche und soziale Entwicklung, Willensstärkung, Aufmerksamkeit.

In der Mittelstufe (Kl. 5-8) werden bestimmte Medien eingeführt, in der Oberstufe (Kl. 9-13) können von den Lehrkräften gesteuert Medien in den Unterricht eingebunden zum Einsatz kommen (z.B. für Internetrecherche, Übersetzung, Dokumentation o.ä.).

Wir wollen zur Freiheit erziehen und Medien haben das Potenzial diese Freiheit zu unterwandern: Deshalb gilt im Schulbereich die Schulordnung, die den eigenmächtigen Gebrauch „neuer“ Medien untersagt.

Lehrkräfte und Eltern leisten gemeinsam Erziehung. Daher ist es notwendig, sich nicht nur an geltende Regeln zu halten, sondern die eigene Haltung und die Formen des Umgangs mit Medien zu thematisieren und sozialverträgliche Vereinbarungen zu treffen. Dazu tragen die Klassenlehrkräfte mit der Unterstützung des Medienkreises bei, indem sie das Thema frühzeitig und regelmäßig auf Elternabenden zur Sprache bringen. Dazu trägt die Klassenelternschaft bei, die gehalten ist, sich Regeln für den gemeinschaftlichen Umgang mit den Medien zu geben. Und in der Oberstufe trägt die Thematisierung mit den Schülerinnen und Schülern dazu bei, die Verbindlichkeit der geltenden Regeln durch Einsicht zu stärken.

II. Medien im Schulalltag

Sollten Schülerinnen und Schüler Geräte in die Schule mitbringen, können in der Unter- und Mittelstufe die Lehrkräfte diese verantwortungsvoll während der Schulzeit verwahren, wenn dies abgesprochen ist. In der Oberstufe ist die Verantwortung für den Verzicht den Schülerinnen und Schüler übertragen und diese werden zugleich bewusstseinsbildend begleitet, indem Geräte und der geregelte Umgang mit ihnen gezielt als Inhalt in den Unterricht aufgenommen und der kritische Umgang mit ihnen geübt wird.

Unrechtmäßige Verwendung gemäß Schulordnung führt dazu, dass die Lehrkräfte die Geräte einziehen, im Schulsekretariat hinterlegen und sie dort nach Ende des jeweiligen Unterrichtstages abgeholt werden können. Im Wiederholungsfall bekommen nur die Eltern das Medium ausgehändigt.

III. Bewusstseinsbildung und Experten an der Schule

Bewusstseinsbildung

ist die Grundlage für verständnisvolles Handeln. Lehrkräfte, Eltern und Schülerinnen und Schüler sollen sich an unserer Schule lernend entwickeln, indem sie sich regelmäßig und nachhaltig mit dem Thema Medien auseinandersetzen. Ziel ist es, dass die Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Schulzeit medienmündig abschließen. Verantwortlich für die Konzeption, Organisation und Durchführung dieses Bereichs sind der Medienkreis und die Medienvertreter der Elternschaft, der SMV und des Kollegiums.

Lehrplan

Medienerziehung ist fester Bestandteil des Unterrichts in der Oberstufe, z. T. auch schon in der Mittelstufe. Je nach Alter sind die Themen Gegenstand in Fachstunden und Epochen, wie z. B. Aufbau und Funktion des Computers im Technologieunterricht der 10. Klasse sowie die Auseinandersetzung mit Risiken, Chancen und Auswirkungen der Digitalisierung in verschiedenen Bereichen der Oberstufe.

Regelmäßig werden Fachleute zu Medienfragen und -themen an unsere Schule eingeladen, um für die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern das Bewusstsein und Wissen z.B. durch Vorträge oder Seminare auf- und auszubauen.

Medienkreis

Der Medienkreis ist ein konstant und möglichst paritätisch besetztes Gremium an unserer Schule, das regelmäßig tagt und für Eltern, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler zur Verfügung steht. Das Gremium umfasst bzw. vermittelt Experten für technische, soziale, pädagogische und rechtliche Fragen.

Es kann für die Unterstützung im Unterricht oder bei Elternabenden angefragt werden, ist verantwortlich für die Durchführung und Einhaltung der Medienthemen im Kurrikulum, informiert Eltern und Lehrkräfte regelmäßig zu den geltenden Regeln und deren Hintergründen, hilft bei technischen Fragen von Eltern zur Handhabung von Geräten, arbeitet eng vernetzt mit dem Suchtpräventionskreis bei Medienmissbrauch, kurz: Es nimmt sich aller Anliegen und Belange um das Thema Medien an.

Medienvertreter

Es wird angestrebt, in jeder Klasse Eltern als Medienvertreter zu wählen, die für die Präsenz des Themas, konkrete Fragen im Umgang und die Verbindung zum Medienkreis über längere Zeit verantwortlich sind. Für diese Aufgabe steht in jeder Klasse ein Medienordner zur Verfügung, der praktische Hinweise sowie Informationsmaterial bietet.

Details zum Medienkonzept – das stets weiterentwickelt wird – sowie Veranstaltungen, Material, Mitglieder und Ansprechpartner des Medienkreises finden Sie unter:

www.waldorfschule-tuebingen.de (Menüpunkt „Arbeitskreise“) | Kontakt: medienkreis@waldorfschule-tue.de

Schriftliche Anliegen können Sie auch im Sekretariat mit dem Vermerk „Medienkreis“ abgeben.